



anthrosana

informationen

**Verein für anthroposophisch
erweitertes Heilwesen**

Herbst 2006

Liebe Mitglieder

Unsere diesjährige **Generalversammlung im Paracelsus-Spital in Richterswil** war einmal mehr erfreulich gut besucht, wie schon vor zehn Jahren, als unsere Versammlung zum ersten Mal in diesem – damals noch ganz jungen – anthroposophisch orientierten Akutspital stattfand. Die drei Vertreter des Spitals schilderten am 20. Mai 2006 den zum Teil weit hergereisten Mitgliedern unseres Vereins die positive Entwicklung seit der Eröffnung im Jahre 1994 in gesundheitspolitisch schwierigen Zeiten. Das kleinste Spital im Kanton Zürich steht mit seinem einmaligen Leistungsauftrag für Komplementärmedizin weiterhin vor grossen Herausforderungen, wie aus dem beiliegenden **Protokoll unserer Jahresversammlung** hervorgeht.

Gesundheitsdirektorin Verena Diener tritt 2007 zurück

Inzwischen hat sich eine im Jahresbericht der Generalversammlung erwähnte Befürchtung bestätigt, indem die Vorsteherin der Zürcher Gesundheitsdirektion tatsächlich bei den nächsten Regierungswahlen nicht mehr kandidieren wird. Die heute 57-jährige Verena Diener hat nicht nur kurz nach ihrem Amtsantritt vor elf Jahren dem Paracelsus-Spital einen **exklusiven Leistungsauftrag für Komplementärmedizin** erteilt, sondern während ihrer ganzen Amtszeit mit grossem Wohlwollen konkrete Unterstützung gewährt. Auf der andern Seite schreckte diese mutige Frau nicht vor harten Massnahmen und massiven Eingriffen in die Spitallandschaft zurück. Diese haben wesentlich dazu beigetragen, dass Zürich als Zentrums-kanton mit grossem Angebot an Spitzenmedizin heute Krankenkassenprämien hat, die unter dem schweizerischen Durchschnitt liegen. Trotz der äusserst unpopulären **Schliessung von mehr als zehn Kliniken** hat sich die aktuelle Regierungspräsidentin grossen Respekt verschafft und die Wiederwahl vor gut drei Jahren problemlos geschafft. In mehreren Kantonen wurden dagegen Gesundheitspolitiker aus geringfügigerem Anlass einfach abgewählt.

Die Folgen des Rücktritts von Verena Diener für das Paracelsus-Spital sind im Moment noch schwer abzuschätzen, aber auf schwierigere Zeiten muss man sich wohl gefasst machen. Allerdings trifft dies durch die geplante Einführung der auf spezifische Diagnosen bezogenen **Fallpauschalen etwa im Jahre 2009** auf alle Spitäler zu,

In der Beilage finden Sie

- *das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2006*
- *den Prospekt unseres Vereins 2006/07*
- *den Spendenaufruf für unseren Studienfonds*
- *die Einladung zur Veranstaltung «Vom Geheimnis der Organe» in Basel*
- *die Flugblätter der Vorträge zum Thema «Angst» in Basel, Bern, Zürich und Ebikon*
- *das anthrosana-Heft «Kraftquelle Rhythmus – Hilfen im Alltagsstress»*

Natürlich, es ist die Freiheit eines Direktionsvorstehers, neue Akzente zu setzen. Aber was in den letzten Jahren entstanden ist, dürfte Bestand haben. Was die Alternativmedizin angeht: Da ist der Druck der Bevölkerung so gross, dass sie sicher weiterhin angeboten wird.

Verena Diener in der «Linth-Zeitung» vom 30.9.06 auf die Frage nach der Zukunft der Komplementärmedizin im Hinblick auf den Wechsel an der Spitze der Gesundheitsdirektion im Kanton Zürich

Wir strichen diese Leistungen nicht aus Kostengründen, sondern weil sie auf einem inkompatibel anderen Verständnis von Krankheit beruhen: Sie gründen, wie sich zeigen lässt, auch in Systemen wie der Alchemie. Wenn wir sie anerkennen, müssen wir aufhören, von medizinischen Leistungen Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit zu verlangen. Und bei dem, was die Initiative fordert, geht es nicht nur um einen zweistelligen Millionenbetrag, sondern es geht um Milliarden.

Dr. med. Hans-Heinrich Brunner, ehemaliger Vize-direktor im Bundesamt für Gesundheit, in einem «Facts»-Interview vom 7.9.06

besonders aber auf unsere Privatkliniken. In Richterswil hat man bereits vorgesorgt und aus rund 100 Bewerbungen den 48-jährigen **Jürg Leuthold**, Unternehmensberater und SVP-Kantonsrat, zum neuen Geschäftsführer und Vorsitzenden der Spitalleitung bestimmt. Der profunde Kenner des zürcherischen Gesundheitswesens übernimmt die anspruchsvolle Aufgabe von **Alex Dreifuss**, der seit der Eröffnung des Paracelsus-Spitals vor zwölf Jahren mit grossem Engagement als Verwaltungsdirektor erfolgreich gewirkt hat.

Pfeffingerhof – ein neuer Ort für Therapie und Begegnung

In den vergangenen Monaten hat sich auch in Arlesheim – am bedeutsamen Ort des Ursprungs der Anthroposophischen Medizin – etwas bewegt. Ein moderner **Neubau der Weleda AG** hat die seit langem geplante **Zusammenlegung der beiden Betriebe** im Industriegebiet «Widen» an der Birs im Mai dieses Jahres möglich gemacht. Dadurch konnte der wertvolle Gebäudekomplex am ehemaligen Hauptsitz einer neuen Nutzung zugeführt werden. Erfreulicherweise hat die als Förderin von Kulturprojekten bekannte, anthroposophisch orientierte **Stiftung Edith Maryon** das ganze Areal am Stollenrain erworben und der benachbarten **Ita Wegman Klinik zur Nutzung im Baurecht für 100 Jahre** übergeben. Nach einer intensiven Umbauphase konnten inzwischen schon fast alle neuen Mieter/innen im **Pfeffingerhof** – wie die Gebäude am Pfeffingerweg nun genannt werden – ihre vielfältigen Tätigkeiten aufnehmen.

Einerseits hat die **Ita Wegman Klinik** mehrere Bereiche wie eine Arztpraxis, die Pflegeweiterbildung und Teile der Kunsttherapie dorthin verlagert. Am 23. Oktober 2006 ist auch eine ambulante Praxis für Gesundheitspflege und ein Medizinisches Trainingszentrum SIRIUS eröffnet worden. Andererseits konnte die **Gemeinde Arlesheim** ihre Sozialberatung in den vorderen Teil der Gebäude verlagern und wird dort bald auch ihr neues Familienzentrum in Betrieb nehmen. Ausserdem gibt es **mehrere weitere Nutzer/innen** wie eine anthroposophische Tierarztpraxis, einen Sprachheilkindergarten, eine kostengünstige Unterkunft und eine ganze Reihe von Kursanbietern/-innen. An diesem historisch bedeutsamen Ort ist also eine vielfältige und interessante Gemeinschaft im Entstehen, die nicht nur neue therapeutische Angebote, sondern auch willkommene Begegnungsmöglichkeiten schafft und die Anthroposophische Medizin hoffentlich besser in der Bevölkerung verankern wird. In diesen Prozess ist auch die **Lukas Klinik** einbezogen, da ihr neues Leiterteam erfreulicherweise die in vielen Bereichen sicher sinnvolle Zusammenarbeit mit der Ita Wegman Klinik verstärkt.

Bundesrat lehnt Initiative «JA zur Komplementärmedizin» ab

Kurz vor Ablauf der gesetzten Frist von einem Jahr nach Einreichung der fast 140'000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei hat der Bundesrat Ende August die Botschaft ans Parlament zu unserer Volksinitiative «JA zur Komplementärmedizin» verabschiedet. Er lehnt diese wie erwartet ohne Gegenvorschlag ab, weil die **Forderung nach einer umfassenden Berücksichtigung der Komplementärmedizin** in allen Bereichen des Gesundheitswesens zu weit gehe und nicht gerechtfertigt sei. Sie würde für die Krankenversicherung sowie für Bund und Kantone eine nicht vertretbare Kostensteigerung nach sich ziehen. Der Bundesrat ist der Ansicht, dass eine angemessene Berücksichtigung der Komplementärmedizin bereits unter den geltenden Rahmenbedingungen möglich sei.

Offensichtlich fehlen dem Bundesrat überzeugende Argumente gegen unsere Initiative, da er **Dinge in sie hinein interpretiert**, die wir nie gefordert haben. Er glaubt wohl, das populäre Anliegen so besser bekämpfen zu können und unterstellt, dass nach ihrer Annahme Tausende von Ärzten und Therapeuten Hunderte von Methoden über die obligatorische Krankenpflegeversicherung abrechnen würden. Davon steht allerdings weder im Initiativtext noch in den ausführlichen Erläuterungen etwas. Von Anfang an haben wir im Gegenteil immer betont, dass **nur die von Schulmedizinern mit FMH-anerkannter Zusatzausbildung angewandten fünf komplementärmedizinischen Heilmethoden** – die Bundesrat Couchepin im Juni 2005 mit unhaltbarer Begründung gestrichen hatte – wieder in die Grundversicherung aufgenommen werden sollen.

Diese Forderung unterstützen gemäss einer repräsentativen Umfrage vom August dieses Jahres **79 Prozent der Stimmberechtigten**. Obwohl nur 58 Prozent angaben, die Komplementärmedizin aus eigener Erfahrung zu kennen, hätten damals 69 Prozent der Initiative zugestimmt. In einer SMS-Umfrage der Sendung «Kassensturz» im Schweizer Fernsehen vom 5.9.06 wurde die Initiative sogar von **82 Prozent der erstaunlichen rund 20 000 Teilnehmenden** befürwortet. Dies zeigt deutlich, wie weit der Bundesrat an den Zielen und Bedürfnissen der Bevölkerung vorbeipolitisiert!

Entscheid gegen Komplementärmedizin wird untersucht

Der höchst umstrittene Entscheid von Bundesrat Couchepin, die Komplementärmedizin aus dem Grundleistungskatalog der Krankenkassen zu werfen, gerät nun allerdings definitiv ins Visier des Parlaments. Die Thurgauer SP-Nationalrätin Edith Graf-Litscher hat einen **Antrag auf Überprüfung der Vorgänge** gestellt, weil sie vermutet, dass gesetzeswidrig vorgegangen, das sechs Millionen teure Evaluationsprogramm aus politischen Gründen abgewürgt und das weltweit einmalige Forschungsprojekt insgesamt ignoriert wurde. Die **Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats** hat deshalb eine Subkommission beauftragt, die Vorgehensweise näher zu untersuchen. Damit geraten selbstverständlich auch das **Bundesamt für Gesundheit (BAG)** und besonders sein damals zuständiger – kurz darauf in zwei Schritten zurückgetretener – Vizedirektor, Dr. med. Hans Heinrich Brunner, ins Blickfeld der Aufsicht des Parlaments. Auf die Ergebnisse dieser Überprüfung sind wir äusserst gespannt.

Geschäftsprüfungskommission rügt Bundesrat Couchepin

Die Amtsführung des Innenministers bezüglich Komplementärmedizin ist vor kurzem bereits von der Geschäftsprüfungskommission des Ständerats auf Antrag der Berner SP-Ständerätin Simonetta Sommaruga – Mitglied im Komitee der Initiative «JA zur Komplementärmedizin» – untersucht und massiv kritisiert worden. Dank einer Indiskretion wurde Ende Juni bekannt, dass das Bundesamt für Gesundheit begonnen hat, **300'000 Franken** an Steuergeldern einzusetzen, um unsere **Volksinitiative mit Hilfe einer externen Werbeagentur besser bekämpfen** zu können – und dies noch bevor sich Bundesrat und Parlament mit dem Volksbegehren befasst haben! Eine Anhörung des Initiativkomitees fand das BAG beim Erarbeiten der Botschaft ans Parlament hingegen nicht für nötig!

Aus staatspolitischer Sicht ist es absolut inakzeptabel, dass ein Bundesamt eine Volksinitiative – und erst noch in diesem Zeitpunkt! – mit öffentlichen Mitteln bekämpft und die **Meinungsbildung im Parlament und Volk einseitig beeinflusst**. Dies ist zutiefst undemo-

Eine ganz grundsätzliche, letztlich jedoch politisch zu entscheidende Frage ist, was der Katalog der Grundversicherung alles enthalten soll. (...) In der Schweiz ist dieser Katalog eher umfassend definiert. Dabei ist bei einzelnen Leistungen, wie z.B. bei der Komplementärmedizin (...) umstritten, ob diese Leistungen in den Katalog aufgenommen werden sollen oder nicht.

Bei der Diskussion sollte man jedoch in Rechnung stellen, dass die Leistungen, um die es dabei in der Schweiz geht, nur einen sehr geringen Teil der Gesamtkosten ausmachen, so dass durch ihren Ausschluss aus dem Leistungskatalog die Prämien kaum nennenswert beeinflusst werden.

Kommission für Konjunkturfragen des Staatssekretariats für Wirtschaft im Jahresbericht vom 8.9.06 zur «Reform des Gesundheitswesens»

Ferien steigern auch mein Wohlbefinden, ebenso wie die guten Beziehungen zu meinem Nachbarn. Trotzdem kann ich sie nicht über die Grundversicherung abbuchen.

Bundesrat Couchepin in «Cash» vom 14.9.06 zur Kostenübernahme der Komplementärmedizin in der Grundversicherung

Kraftquelle Rhythmus

Hilfen im Alltagsstress

Rhythmen sind etwas ganz Ursprüngliches und liegen allen Naturreichen zu Grunde. Sie bestimmen Werden und Vergehen der lebendigen Organismen. Der Mensch hat dazu noch die wunderbare Fähigkeit, sich durch bewusste Pflege von Rhythmen an die ordnenden Gedanken, an den Geist des Kosmos mit seinen Gesetzen anzuschliessen.

Auf diese Weise können wir uns seelisch-geistig finden, nachhaltig erholen und unsere höhere Natur, unser spirituelles Wesen erkennen und erleben. In einer Zeit, in der so viele Menschen von Antriebslosigkeit, Erschöpfung und mehreren Abhängigkeiten betroffen sind, ist dies von grosser Bedeutung.

Michaela Glöckler gibt in diesem Heft viele konkrete Hinweise für den Alltag und zeigt, wie ein individueller Rhythmus als Kraftquelle erschlossen werden kann. Sie ist überzeugt, dass wir uns nur dadurch auf die Dauer gesund und gegenüber den täglichen Belastungen des Lebens widerstandsfähig erhalten können.



Postplatz 5, Postfach 128
4144 Arlesheim
Telefon 061 701 15 14
Telefax 061 701 15 03
E-Mail info@anthrosana.ch
Internet www.anthrosana.ch

kratisch, nehmen die Initianten doch lediglich ihre politischen Rechte wahr. Traurig an dieser verwerflichen Geschichte ist zudem, dass die **mutige BAG-Mitarbeiterin**, welche das nun scharf gerügte Vorgehen publik gemacht hat, wegen Amtsgeheimnisverletzung sofort **freigestellt** wurde. Der Auftrag an die Werbeagentur soll jedoch abgebrochen worden sein und wird jetzt im BAG intern weiterverfolgt.

Das Parlament hat nun achtzehn Monate Zeit, das Volksbegehren zu beraten, sofern die Frist nicht durch einen Gegenvorschlag um ein Jahr verlängert wird. Nach dem **Entscheid des Parlaments** muss dann die Volksabstimmung innerhalb von neun Monaten stattfinden. Bis dahin liegt noch sehr viel Arbeit vor uns, damit wir unser **Anliegen bei Volk und Ständen durchbringen** können. Die Chancen sind jedoch – auch aufgrund der geschilderten Vorgänge – nicht schlecht. Allerdings sind wir dabei selbstverständlich einmal mehr auf Ihre kräftige Unterstützung angewiesen.

Führungswechsel und Neuorganisation bei «Swissmedic»

Nach jahrelangen, harten Auseinandersetzungen – von unserer Seite sogar mit Hilfe von fast 300'000 Petitionsunterschriften im Jahre 2001 – ist im vergangenen Juli die **verschärfte und extrem verteuerte Zulassungspraxis** der schweizerischen Heilmittelbehörde «Swissmedic» endlich auch von politischer Seite kritisiert worden. Die Gesundheitskommission des Nationalrats bezeichnete den Handlungsbedarf sogar als gross und teilweise für dringlich. Am 20. Oktober hat der Institutsrat nun bekannt gegeben, dass der neue **Direktor sowie vier weitere Direktionsmitglieder** entlassen und die Strukturen reorganisiert werden. Damit besteht wieder Hoffnung, dass auch die komplementärmedizinischen Heilmittelhersteller von sinnlosen bürokratischen Auflagen und horrenden Gebühren befreit werden. Nur so kann die grosse Zahl seit Jahrzehnten bewährter und nebenwirkungsarmer Naturheilmittel – dem Willen des Gesetzgebers gemäss durch eine vereinfachte Zulassung – weiterhin registriert und von Ärzten und Patienten therapeutisch eingesetzt werden.

Abschliessend möchten wir Sie gerne noch auf die vielen Beilagen aufmerksam machen: Zuerst natürlich auf unser neustes anthrosana-Heft **«Kraftquelle Rhythmus – Hilfen im Alltagsstress»** von Dr. med. Michaela Glöckler, das Ihnen zweifellos wesentliche Anregungen zur besseren Bewältigung des Alltags vermitteln wird. Dann möchten wir Sie auf die vielen **Vortragsveranstaltungen an vier verschiedenen Orten** der Schweiz im kommenden Jahr hinweisen, die ebenfalls eine Kraftquelle sein können. Beachten Sie bitte auch den neuen **Gesamtspekt** mit interessanten neuen Büchern. Selbstverständlich dürfen Sie diesen gerne weitergeben, damit neue Interessierte von unseren vielfältigen Angeboten und Dienstleistungen erfahren.

Um besondere Aufmerksamkeit bitten wir Sie für unseren **Spendenauftrag**, da wir die in den letzten Jahren deutlich zunehmende Anzahl Gesuche um **Studiendarlehen** nicht mehr in gewünschtem Mass erfüllen können. Deshalb hoffen wir auf Ihre **finanzielle Hilfe** und danken Ihnen im Voraus ganz herzlich dafür! Mit guten Wünschen für eine erfüllende Adventszeit und das neue Jahr grüssen Sie freundlich

Dr. Michael Werner, Präsident

Herbert Holliger, Geschäftsführer